

Auf Schlemmer-Kreuzfahrt durch Masuren



Henryk liebt frisches Gemüse. Die beiden blonden Praktikantinnen, die gerade erste Kochkenntnisse bei ihm sammeln, wissen ein Liedchen davon zu singen, denn sie dürfen die Zutaten, die er auf dem Markt besorgt oder in der freien Natur der Masuren sammelt, putzen und zerschneiden. Ihm selbst hat einst seine Oma mit den ostpreußischen Spezialitäten der Heimat vertraut gemacht. Das war in Mragowo, dem früheren Sensburg. Meist waren es Suppen, die sie für die Familie gekocht hat. „Fleisch gab's bei uns nur am Sonntag und an den Feiertagen“ erzählt Henryk. „Am deftigsten waren sie kurz nach Weihnachten“, sagt er und man sieht es seinen leuchtenden blauen Augen an, das es eine der prägenden Erinnerungen an die schon etliche Jahrzehnte zurückliegenden Kindheitstage ist, wenn die Reste vom Fest auch die Alltagsgerichte der Masuren verfeinerten. Bigos zum Beispiel, das in Polen zu den beliebtesten Nationalgerichten zählt. Der übrig gebliebene Schinken wurde dann in kleine Würfelchen geschnitten und zusammen mit Wurst, Schweinefleisch, Sauerkraut, getrockneten Pflaumen, Pilzen und verschiedenen Gewürzen langsam gekocht. Ein festes Rezept dafür gibt es nicht, wie Henryk überhaupt alles nach Augenmaß zubereitet. Meist gibt er noch etwas Rotwein und Tomatenmark hinzu. „Großmutter hat immer einen großen Topf davon zubereitet. Wenn man es aufkocht, schmeckt es noch besser,“ schwärmt er in Erinnerung an die Kindertage.



Heute lässt er Reisegruppen an Omas Rezepten teilhaben. Meist sind es Radlergruppen, die auf sein Schiff, die „MS Classic Lady“ kommen. Die radeln tagsüber durch die idyllische masurische Landschaft mit ihren Mohn- und Rapsfeldern, den schattigen Alleen und den immer wieder in die Waldgebiete eingestreuten kleinen Seen, während sie das Schiff auf der Seenplatte begleitet und kommen am Abend mit gesundem Appetit zurück an Bord. Seit Neuestem bietet DNV-Tours auch Schlemmer-Kreuzfahrten über die Masurische Seenplatte an. Stat mit dem Rad geht es dann per Bus zu den Highlights der Region, wie dem russisch-orthodoxen Philipponenkloster der Altgläubigen von Eckertsdorf, dem Geburtshaus des Heimatdichters Ernst Wiechert in Peitschendorf.



„MS Classic Lady“ ist ein reines Nichtraucher Schiff, das nur auf der Masurischen Seenplatte eingesetzt wird. Das 3-Sterne-Schiff wurde 2003 speziell für naturkundliche Reisen auf der Masurischen Seenlandschaft gebaut und ist einfach, aber zweckmäßig eingerichtet. An Bord herrscht eine familiäre Atmosphäre. Mit maximal 40 Passagieren ist das Schiff sehr überschaubar. Ihren Heimathafen hat das gemütliche Schiff in Nikolaiken.



Suppe spielt an Bord immer noch eine wichtige Rolle und wenn Henryk zwei Suppen zur Auswahl anbietet, dann passiert es nicht selten, dass die Gäste beide probieren. Die Masurische Brennesselsuppe zum Beispiel, eine klare Brühe mit klein geschnittenen Kartoffeln und harten Eiern. Die zarten Blätter der jungen Pflanzen hat er in den frühen Morgenstunden gepflückt, als der Frühnebel noch über dem Schilf lag. Er verfeinert sie mit Sahne und Zitronensaft und würzt sie kräftig. Ein ähnliches Rezept gibt es für Sauerampfer. Wenn nichts an Bord zu tun ist, holt Hendryk die Angel heraus und hat dabei meist Erfolg. Oft wird er dabei von Störchen beobachtet, die in der natürlichen Landschaft genug Frösche, Mäuse und Insekten finden und Masuren zu ihrem wichtigsten Brutgebiet in Europa erkoren haben. Auch Seeadler, Reiher, Kraniche und Kormorane nutzen den Fischreichtum der Seen.



Der beliebteste Fisch ist die Maräne, eine Forellenart. Henryk holt fürs Abendessen ein paar davon aus der Sensburger Räucherei, wo sie gerade zusammen mit einer Stange Aale frisch aus dem Räucherofen kommen. Geräuchertes ist auch sonst sehr beliebt in Masuren. Bei vielen Suppen sind geräucherte Rippchen oder Schweinebauch heute die kalorienreiche Grundlage. In verschiedenen Varianten kommt Rote Bete auf den Tisch. Barschtsch heißt die beliebte Suppe in Polen, hergestellt mit natursauer vergorenen Roten Beten. Henryk nimmt sie im Sommer auch für seine Masurische Kaltsuppe aus Hühnerbrühe, Sauerteig, saurer Sahne, Eiern, Gurke und Dill. Ein beliebter Aperitif ist der Pillkaller: eine Scheibe würzige Leberwurst mit Senf, die mit einem kräftigen Schluck Doppelkorn hinuntergespült wird. Dazu passt ein Glas Bier, denn Polen hat eine lange Brautradition. Natürlich dürfen auch die Königsberger Klopse auf Henryks Speiseplan nicht fehlen, die gekochten Fleischbällchen aus gemischtem Hackfleisch mit Sardellen in weißer Kapernsauce.



Siegfried Lenz hat manchen Leckereien und Merkwürdigkeiten seiner Heimat mit skurrilen Geschichtchen in „So zärtlich war Suleyken“ ein Denkmal gesetzt. Leicht zu erreichen ist Masuren übrigens nicht. Von Warschau oder Danzig sind es jeweils gut 200 Kilometer Fahrt über Landstrassen in den Nordosten Polens. Und doch hält die Abgelegenheit Besucher nicht ab – im Gegenteil. Viele suchen das Naturerlebnis und besonders im Sommer wird das breite Wassersport-Angebot dankbar angenommen. Ein Highlight: die Kanutour auf der Krutyna. Das Wasser ist so klar, dass man die Kiesel auf dem Grund fast zählen kann. Hinter jeder Biegung des kleinen Flusses öffnet sich eine neue Landschaft, weite Wiesen, verschlafene Dörfer liegen am Ufer, wenn man durch die Urwaldlandschaft fährt- egal ob man eine Stunde oder die ganze Strecke in einer Woche paddelt. Auf den Seen nutzen Segler die Kanäle, um von See zu See zu gelangen, mal geht's durch eine Schleuse, mal muss die Drehbrücke die Passage freigeben. Der Oberländische Kanal verbindet die Seen sogar mit der Ostsee. Neben Schleusen bringen dort – weltweit einzigartig - Schiffseisenbahnen die Yachten und Passagierschiffe über mehrere geneigte Ebenen hinauf oder hinunter.



Einen eigenartigen Mix von jährlich nur 200.000 Besuchern lockt ein kleines mückengeplagtes Waldgebiet in der Nähe von Ketrzyn, den früheren Rastenburg an. Dort hatte die NS-Führung ab 1940 ein riesiges System von Bunkern mit bis zu 8 Meter dicken Wänden errichtet: das Führerhauptquartier „Wolfsschanze“, Hitlers Hauptaufenthaltsort seit Kriegsbeginn gegen Russland. Die einen gedenken dort Stauffenbergs gescheitertem Attentat, andere denken sentimental an längst vergangene Zeiten zurück, als Ostpreußen – und damit Masuren – Teil des Deutschen Reichs war.



Noch weiter zurück in die Vergangenheit, nämlich bis ins Spätmittelalter, reichen die Burgen, die der Deutsche Orden in dem damals von ihm beherrschten Gebiet errichtete. Schöne Beispiele der majestätischen Backsteinbauten findet man noch in Rössel und Rastenburg. In Ryn wurde die Schlossanlage in ein gelungenes 4-Sterne-Hotel verwandelt, die sich als Ausgangspunkt für Erkundungen anbietet. Freunde der Orgelmusik sei ein Besuch der Wallfahrtskirche Heiligelinde angeraten. Die Perle des Barocks ist ein Besuchermagnet. Bei den im Stundentakt stattfindenden Konzerten auf der 1721 gebauten Orgel bietet sich in der oft prallvollen Kirche auch etwas fürs Auge, denn die Engel und Figuren des Orgelprospekts bewegen sich zur Musik. Hinterher geht's dann zurück an Bord, wo Henryk schon wieder neue ostpreußische Spezialitäten vorbereitet hat.

© Michael Ritter